

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 53 (2010)

Rubrik: Ansichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ansichten

Willi Jost (Fotos) und Martin Lienhard (Gedichte)

buchsiberge

hügel an hügel leise verblauend
verschmelzen mit dem horizont
du aber steigst in jedes tal hinunter
eh du den letzten berg besteigst
wo sich verschlieren dort und hier
und es kein damals gibt

die bäume sind noch ohne laub
astlos liegen einige am boden
stachlige karden vertrocknen
am rand des pfades
und keinen eindruck macht mein fuss
der hartgefrorenen erde
sie hält den atem an bis sie die wärme
der wachsenden sonne verbrauchend
ungerührt die sterblichen resten
sich einverleibt

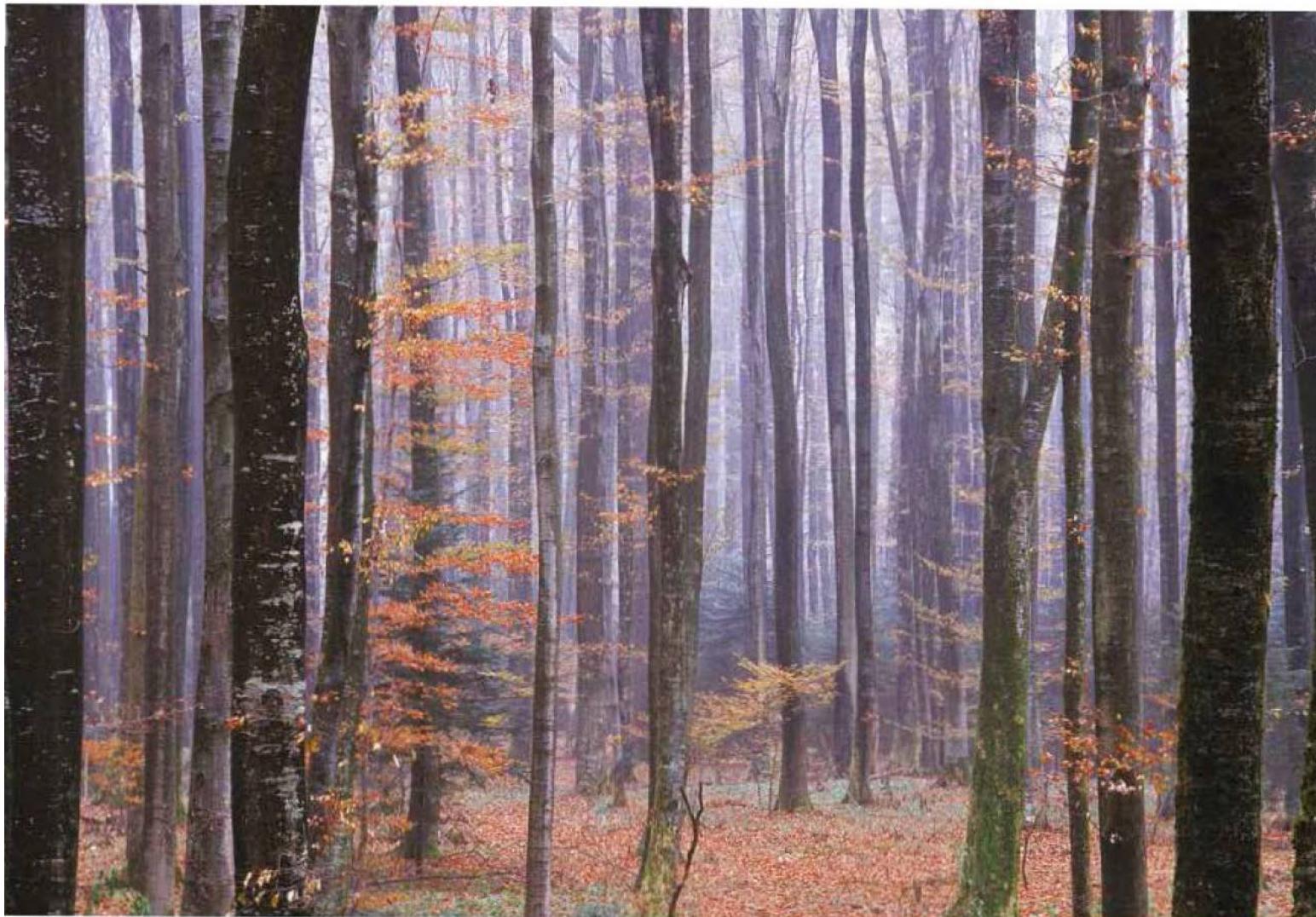


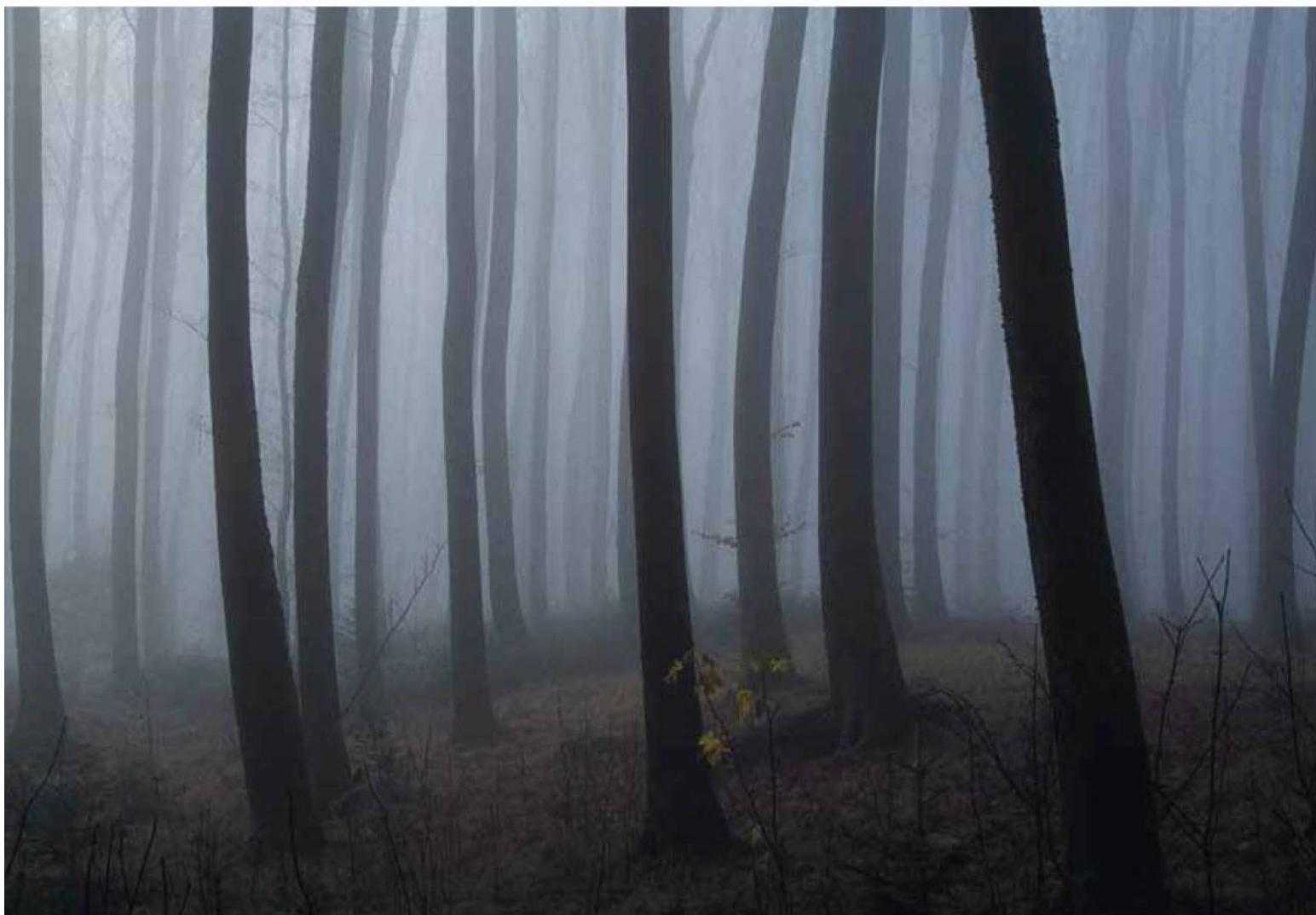
nichts als spiegelungen wissen
alles
andere sind täuschungen deiner
wünsche
biegen das unbestimmte
zu unserer harten wirklich –
stehst du fest auf dem boden?

nichts als spiegelungen zerfransen
die tödlichen wahrheiten derjenigen
die nur eine
kennen
sie nicht das durchlässige bild
auf dem weichen spiegel der seen

nichts als spiegelungen gibt dir die welt
preis
sie wie sonst nichts
ist, ausserdem verlöschen sie mit dir
sonderbar zu glauben eine welt danach
für länger lebende





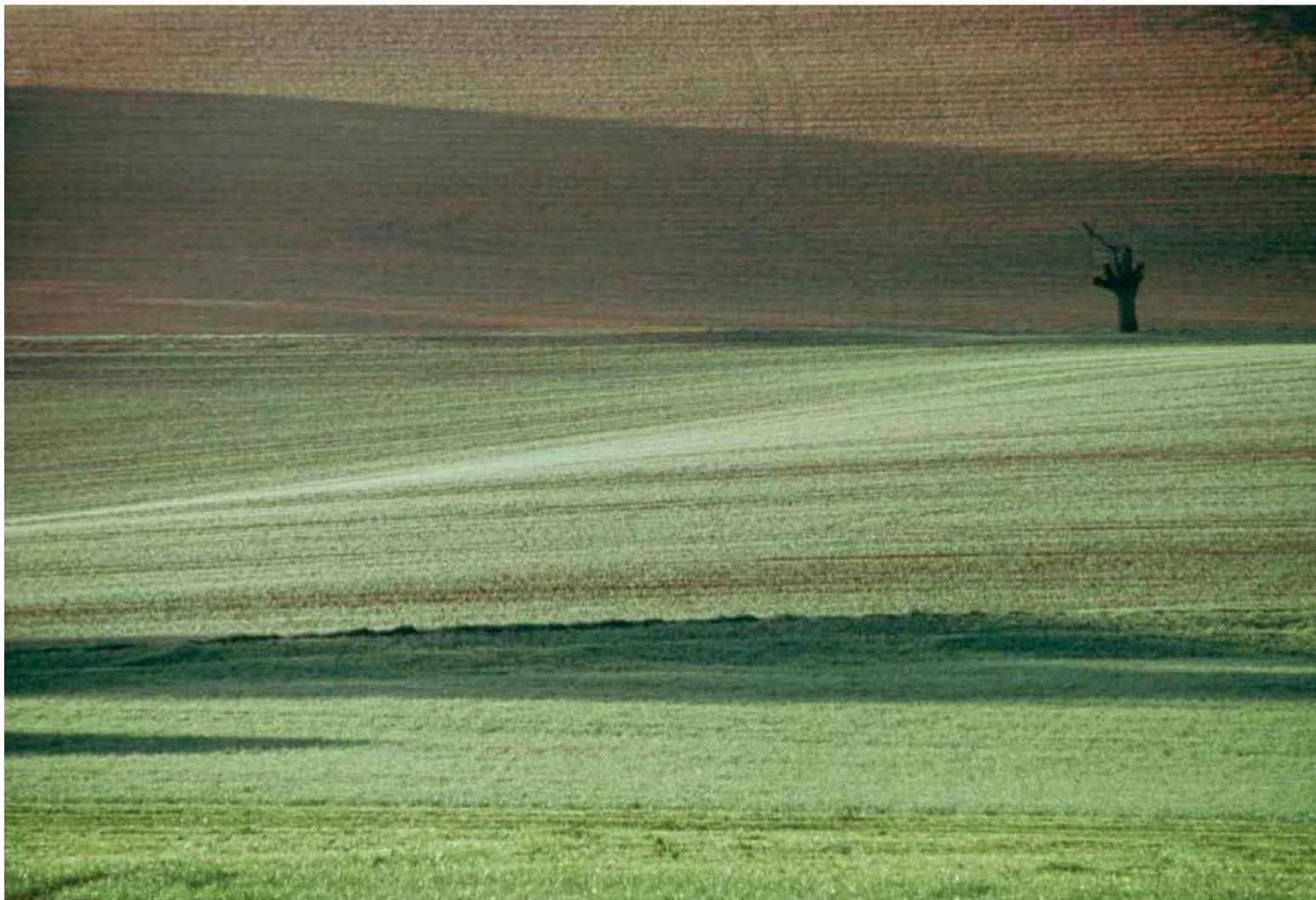


am önzberg

hörst du die zarten töne
der farben am waldrand
das helle grün der buchen
und das rot wachsender eichen
das dunkel der tannen
und den weissen schimmer der kirsche

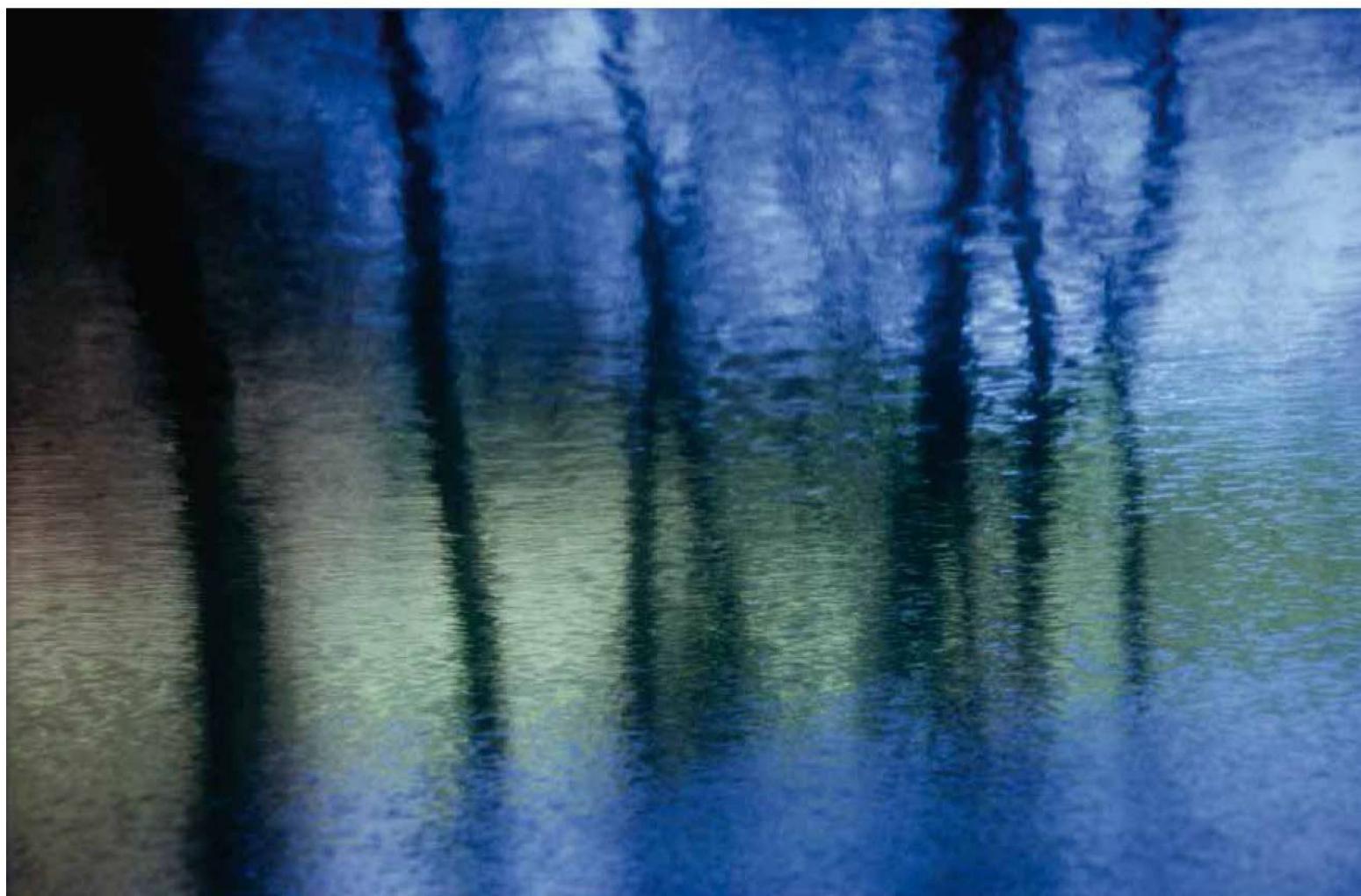
hörst du diese symphonie der farben
hörst du
wie sie unterlegt ist
vom motorentakt
der kawasaki
drüben über dem hügel

hörst du



äschisee

auf dem grund
lägen einige schon
hört man
die glaubten
sie seien getragen vom
wasser
habe sie angesaugt
wie schlängende
pflanzen
haben ausgereckt ihre
arme
umfassen sanft
lebende
glauben sich sicher
über dem
spiegel
verwehrt den blick
in die tiefe
aber nicht zur
trauerweide
ruft dich zum
ufer
verspricht leben
in der
abendsonne
senkt sich ins
wasser
strahlt blaugrün
und wenn denn einige
lägen am grund
sie sähen
im spiegel über sich
die sich sicher glauben
und flüsterten:
wie nahe sie uns sind



zuhause

wo wohnen
wenn dein herz
entwöhnt ist
des wehrechts
dein herz
gleichmütig
zeit wendet
ins unbewohnbare
leere seiten wendet
und weiter wendet
wenn keine seite mehr
da ist
noch die höhlung
gewoben aus
liedern der amsel
spät am abend

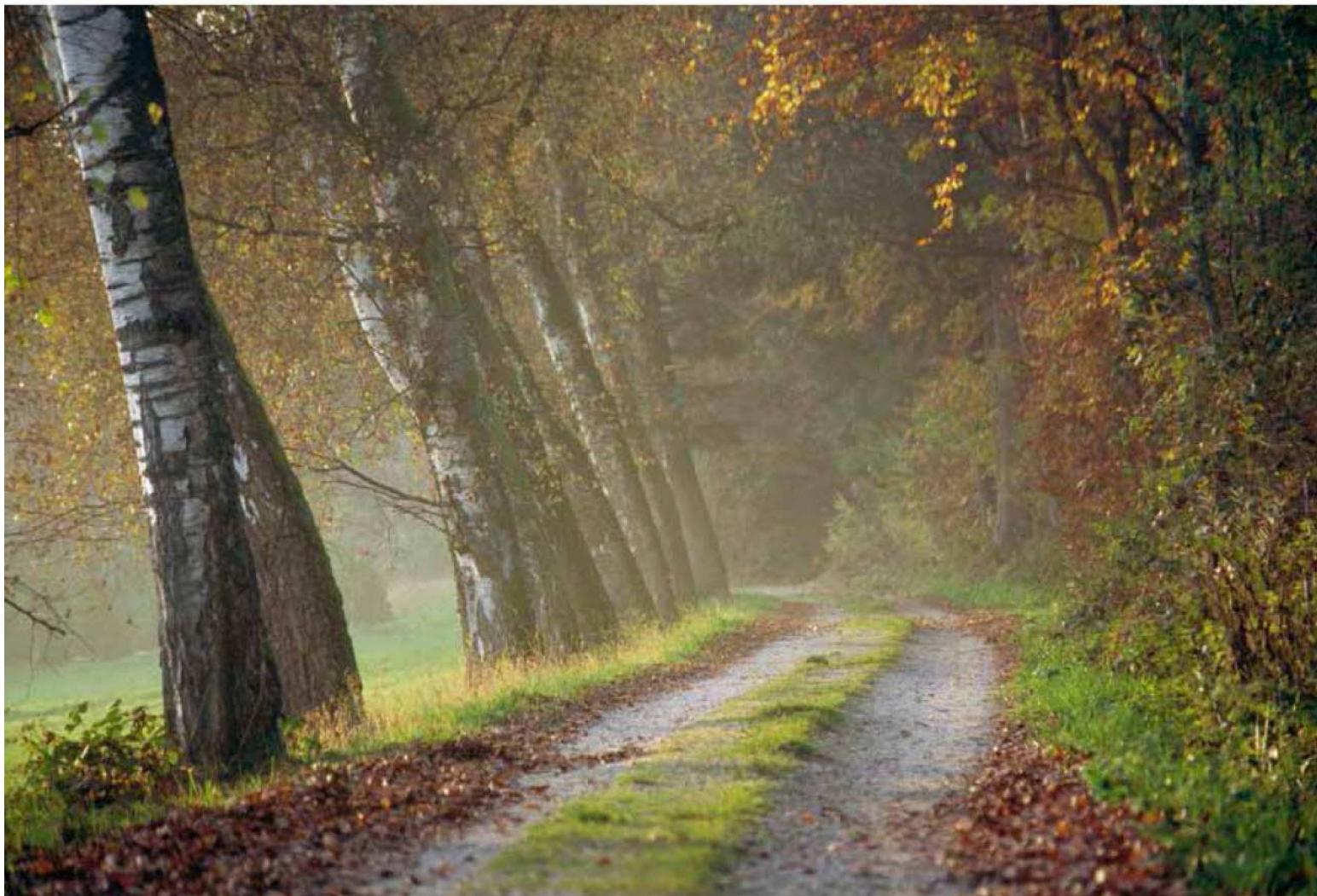
heute

heute
nur dieser tag
ganz besonders:
nichts besonderes ereignet
nichts
nur die sonne scheint
und die apfelbäume blühen
der flieder duftet
und zwischen zwei flugzeugen
die stille
schwebende stille einer
summenden hummel



wegwarte

am wegrand warten
wie die
blume wurzeln
im boden
geht nicht
weitergehen ist
bestimmung
heisst dich
weggehen
musst du vom ort
der einst hiess
heimat
liegt irgendwo voraus
wo du wieder
vorbeigehen wirst
und wieder und wieder
und samen sammelst
und früchte vielleicht
unreife bloss
vermögen wir zu fassen
nicht vollendung am ende
aber der schmerz
aufgelesen am wegrand



ewigkeit

sekundenlange ewigkeit
gepackt in jede flocke schnee
zieht lautlos erdwärts ihre bahn
und trägt verdeckt in weissem schleier
die wahrheit jedes lebens mit
um gebend sich der schwarzen erde
einzusinken in die grosse ewigkeit

winter am inkwilersee

halme warten bang auf frühling
spitz dem wind entgegenhaltend
oder tief geduckt am boden
voller leben heimlich zitternd
warten halme bang auf frühling

noch bewacht der weisse schwan
leicht auf engem streifen wasser
gleitend stolz das nahe eis
graugrünblaues niemandsland



Willi Jost

Willy Jost *1951. Er ist hauptberuflich als Maurerpolier tätig. Parallel dazu befasst er sich seit über 40 Jahren mit der Fotografie. Sein vielfältiger Themenkatalog beinhaltet: Landschaft, Strukturen, Architektur, Mensch usw. Der Oberaargau, dem er sich seit Jahrzehnten widmet, ist ein wichtiger Bereich seines Wirkens. Mehr unter www.willyjost.ch

Martin Lienhard

Martin Lienhard, *1942. Aus der Landschaft des Oberaargaus und aus seiner langjährigen Erfahrung als Pfarrer, Klinikseelsorger und Supervisor kommen die Bilder und Inhalte seiner Gedichte. 2008 erschien sein Lyrikband «Schweigepausen», Littera Autoren Verlag ISBN 3-906731-21-9